

mit den Jüngern verwechselt, aber doch noch eine schwache Erinnerung behalten, daß Samäas, d. h. Schammai, ein Schüler Pollions, d. h. Abtalions, gewesen sei. Der Gleichklang von שמעי' und שם' hat ihn zu dem Irrtum verleitet. Die Identität des *Sapalas* an der ersten und zweiten Stelle des Josephus gibt er selbst an der zweiten an. Also Schemaja und Abtalion sind unter Herodes von der Proskription verschont geblieben, obwohl der erstere sich früher gegen ihn ausgesprochen hatte, weil beide den Jerusalemern geraten hatten, ihm die Tore zu öffnen. Die Nachricht von Herodes' Prozeß wegen willkürlicher Hinrichtung des Ezeia hat der Talmud ebenfalls erhalten (Sanhedrin 19 a); nur muß statt שמעון בן שם gelesen werden שמעיה. Weil Simon b. Schetach unter Jannai lebte und bei diesem Vorfall von Jannai die Rede ist, haben die Tradenten oder Kopisten Schemaja mit Simon verwechselt. Aber unter diesem Jannai ist nicht Alexander, sondern Hyrkan II. zu verstehen. Die Babylonier haben auch die herodianischen Könige Jannai genannt (vergl. Pessachim 57 a), wo keineswegs von den Hasmonäern die Rede sein kann, da diese selbst Hohepriester waren, sondern wohl von Agrippa I. Vergl. das. p. 87.

17.

I. Hillel.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hillel eine genealogische Überlieferung aus Babylonien mitgebracht hat, welche in Judäa unbekannt war. Von der historischen Mischna über die zehn verschiedenen Klassen, die aus dem babylonischen Exil heimgekehrt sind, wird ausdrücklich bezeugt, Hillel habe sie mitgebracht, und sie ist noch an der chaldäischen Fassung kenntlich: הלל שנה עשרה יוחסין עלו מבבל כהני לויי ישראל גרי חרורי ממורי ובני (Jebamot 37 a, Kidduschin 75 a). An einer andern Stelle haben diese Wörter die hebräische Endung angenommen (Jebamot 85 a): כהנים גרים חרורים. Mein verewigter Freund [Salomon] Nissen [starb 6. April 1872 in Breslau] hat mich auf diesen Unterschied aufmerksam gemacht.

Allerdings konnte Hillel aus Babylonien, wo man auf Familienreinheit außerordentlich skrupulös war, eine dahin zielende Tradition mitgebracht haben. Sonst werden von ihm mehr Interpretationen als Traditionen mitgeteilt. Die Nachrichten darüber haben sich indessen nicht rein erhalten. An einer Stelle werden drei Schriftausgleichungen auf ihn zurückgeführt (Jerusch. Pessachim VI, p. 33 a): וקבל הלכה (ורש והסכים<sup>1</sup>) על ג' דברים עלה הלל מבבל. Die eine betrifft den Ausspruch des Priesters bei Aussätzigen: יכול אם אמר הכהן על טמא טהור יהא טהור ת"ל. . . על זה עלה הלל מבבל. Der zweite Punkt betrifft die Ausgleichung des Widerspruches bezüglich der Tierart zum Passa-

<sup>1</sup>) Statt ורש ולא הסכים möchte ich übrigens lesen: ורש ולא הסכים, die Gesetzeslehrer waren mit seiner Deutung nicht einverstanden, bis er sich auf eine empfangene Tradition berufen hat: וקבל הלכה. So ging es ja bei seiner Entscheidung bezüglich des Passaopfers am Sabbat ebenfalls zu, daß man sie erst dann akzeptiert hat, als er sich auf eine Tradition berufen hatte. Übrigens ist der Ausdruck: הלל מבבל על זה עלה הלל מבבל irreführend, als wenn es für diese Interpretation ein glücklicher Zufall gewesen wäre, daß Hillel aus Babylonien nach Jerusalem emigriert sei. So wichtig ist sie doch keineswegs. Der Ausdruck ist entlehnt dem Vorgange beim Passa-Opfer am Sabbat wobei angeführt ist מי גרם לכם בשר עלה מבבל.



opfer und der dritte die Ausgleichung des Widerspruches über die Dauer des Pazzotfestes. Der erste Punkt wird in derselben Fassung auch Siphra (zu Tasria Perek 9 Ende) und Tossefta<sup>1</sup> Negaim I Ende, aber mit einem anderen Schluß referiert: וזה אחר מן הדברים שעליהם עלה הלל מבבל. Die Ausgleichung des letzten Punktes wird übrigens in Siphra (zu Emor 12) nicht Hillel, sondern einem im zweiten nachchr. Jahrh. lebenden Autor vindiziert ר' שמעון בן אלעזר אומר . . . הא כיצד יתקיימו שני כתובים הללו (vergl. Mechilta zu Bo 8, 8 und 17). Stammt diese Ausgleichung tatsächlich von Hillel, so wäre sein Name dabei nicht vergessen worden. Auch das Eigentumsrecht Hillels am zweiten Punkte wird zweifelhaft, wenn man damit Babli Pessachim p. 70 b vergleicht. So bleibt nur der erste Punkt als sicher von Hillel stammend bestehen.

Sonst werden keine Halachas von Hillel tradiert. Diejenige über Zinsnahme in Baba mezia [V, 9]: הלל אומר לומר הלוי עד שיבא בני וכו' stammt nicht von ihm, sonst dürfte nicht das Epitheton הוון הלל fehlen; sie stammt vielmehr von Hillel, dem Bruder des Patriarchen Jehuda II. aus dem 3. Jahrh. Weiß' Aufzählung der Hillelschen Halachas (a. a. O. p. 171, Note) ist nicht ganz richtig.

Die sieben Interpretationsregeln, die Hillel mit ihrer Terminologie eingeführt hat, und die an 3 Stellen nicht völlig übereinstimmend aufgezählt werden (Prooemium zu Siphra Schluß; Tosefta Synh. VII. Schluß und Abot de R' Nathan c. 37), hat Abraham b. David in der Erklärung zur ersten St. richtig aufgeführt; 1) קל וחומר; 2) גזירה שוה; 3) בנין אב (auch sonst als אב בנה aufgeführt); 4) שני כתובים (d. h. אה זה וזה המכחישים); 5) דבר הלמד מעניו; 6) כיוצא בו במקום אחר; 7) כלל ופרט. Merkwürdigerweise fehlt היקש, mit welcher Formel Hillel gerade bei Gelegenheit der Anwendung auf das Passaopfern am Sabbat operiert hat (Tossefta Pessachim IV, und Jerusch. das. 33 a). Allein diese Regel ist identisch mit כיוצא בו במקום אחר, was doch sprachlich dasselbe sagt wie Analogie, nämlich: dasselbe oder das Ähnliche an einer andern Stelle. Vergl. Siphre No. 118; Sebachim 49 b fg. Weil diese Formel aber zu schleppend ist, ist dafür das kürzere היקש in Gebrauch gekommen. R. Ismael hat weder die eine noch die andere unter den von ihm aufgezählten 13 Regeln, weil היקש sich sehr nahe mit גזירה שוה berührt (Rosch ha-Schana f. 34 a, Menachot 82 a und besonders Raschi zur ersteren Stelle). Es scheint, daß כיוצא בו auch unter der Formel מה מצינו gebraucht wird.

Hillel scheint übrigens aus Babylonien eine genaue Berechnung des synodischen Monats zu 29 Tagen, 12 Stunden, 40 Minuten und einem Bruchteil, mitgebracht zu haben. Im Talmud (Rosch ha-Schana 25 a) tradiert R. Gamaliel II. diese Berechnung: כך מקובלני מבית אבי אבא אין חדושה של לבנה פחות מעשרים ותשעה יום ומחצה ושני שלישי שעה וע"ג חלקים. Nimmt man diese Tradition wörtlich, so würde sie von R' Gamaliel I. stammen. Allein woher sollte dieser allein zu einer so genauen Berechnung gekommen sein, von welcher seine Zeitgenossen nichts gewußt haben? Der Ausdruck מבית אבי אבא scheint sich vielmehr auf Hillel zu beziehen und zu bedeuten: „von meinem Urahnen“. Hillel kann diese Berechnung aus Babylonien mitgebracht haben, wo zuerst die Sonnenuhr nach der Polhöhe und die Einteilung des Tages in Stunden eingeführt wurden (Herodot 2, 109) und astronomische Berechnungen heimisch waren.

Infolge der Kenntnis der astronomischen Dauer des Monats wurde sie im Patriarchenhause angewendet, ohne Rücksicht auf die optische Beobachtung des ersten Streifens des jungen Monats. Diese wurde nur noch pro forma an-



gewendet, wie aus mehreren Stellen im Talmud hervorgeht. Es ist nicht zu übersehen, daß Mar-Samuel, welcher sich rühmte, die astronomischen Himmelsbahnen so gut zu kennen wie die Straßen seiner Geburtsstadt, und sich anheischig machte, auf viele Jahre hinaus einen festen Kalender für Monatsdauer und Schaltjahre zu berechnen, ebenfalls wie Hillel aus Babylonien stammte. Hillel II., welcher den festen Kalender eingeführt hat, hat wahrscheinlich astronomische Traditionen aus dem Patriarchen Hause gehabt, die er wohl der Berechnung zugrunde gelegt hat.

## II. Rabban Gamaliel I.

Das Einstellen der Bergfeuer für die Ankündigung der Monatsanfänge fällt unzweifelhaft noch in die Zeit vor der Tempelzerstörung, nämlich in die Zeit der gesteigerten Erbitterung der Samaritaner gegen die Judäer, und hängt mit den Vorgängen unter Gumanus zusammen. Darauf weist zunächst der Passus in der Mišna (Rosch ha-Schana II, 2) *בראשונה היה משיאין משואות משקלן הכותים*. *התקינו שיהו שלוחין יוצאין*. Zwar berichtet nun der Jeruschalmi z. St. (f. 58 a), daß *Rabbi*, d. h. der Redakteur der Mišna, diese Feuerzeichen aufgehoben hätte: *מי בטל את המשואות? רבי בטל את המשואות*. Allein diese Angabe beruht sicherlich auf einer falschen Lesart. Denn die Mišna spricht ja selbst von dem Aufhören derselben, wie von etwas, das lange vorher stattgefunden hat: *בראשונה*. Auch ist es völlig undenkbar, daß die Bergfeuer auch noch nach dem großen Kriege unter Vespasian und gar noch nach dem Exterminationskriege unter Hadrian bis zu Rabbanis Zeit fortgedauert haben sollten, da die Bergfeuer doch als Signale zum Aufstande hätten ausgelegt werden können. Auch hat ja Jerusalem, von wo aus das erste Zeichen gegeben werden sollte, unter Hadrian gar nicht mehr existiert, und unter dem Namen Aelia Capitolina war es den Judäern unzugänglich. Hinter dem Worte *רבי* muß daher ein Name ausgefallen sein, was schon J. Frankel bemerkt hat (im Vorwort zu J. Jeruschalmi-Komment. X). Es muß entschieden der Name *רבן גמליאל* und zwar *היקן* ergänzt werden. Denn der Ausdruck *משקלן הכותים* weist auf einen Ausbruch der Feindseligkeit der Samaritaner hin, und diese war gesteigert unter Gumanus, wie Josephus zu diesen Vorgängen den Eingang hat: *Σαμαριτῆται πρὸς τοὺς Ἰουδαίους ἐχθρὰ* (Ant. XX, 6, 1). Die Animosität der Samaritaner war dadurch gesteigert, daß der Kaiser Claudius den Judäern gegen sie Recht gegeben und die samaritanischen Gesandten noch dazu hatte hinrichten lassen. In dieser Zeit hat Rabban Gamaliel I. noch fungieren können, da er doch zur Zeit Agrippas I. gelebt hat (B. Pessachim 88 b). Auf diesen R. Gamaliel sind auch die übrigen Bestimmungen zurückzuführen, welche in der Stelle des Jeruschalmi in Verbindung mit dem Aufhören der Bergfeuer angeführt werden: *בטל את המשואות והתיר רוצח והתיר עד כפי עד*. *והתיר שיהו יוצאין עליו מכער כחוקה שנחקדש*. Diese Lage Bestimmung bezüglich der Aussendung von Boten für die auswärtigen Gemeinden noch vor dem Eintreffen der Zeugen für die Sichtbarkeit des ersten Mondstreifens beweist, daß der Autor derselben mehr Wert auf die astronomische Berechnung des synodalen Mondlaufes als auf die Zeugenaussagen gelegt hat. Denn wie sollte schon am Abend, noch vor dem Eintreffen der Zeugen, überallhin der Monatsanfang angekündigt werden, da doch möglicherweise am folgenden Tage die erwarteten Zeugen nicht eintreffen konnten? Der Autor, d. h. Gamaliel, hat demnach den Monatsanfang nach der Berechnung statuiert, unabhängig von Zeugenaussagen. Die astronomisch-synodale Berechnung war im Hause des Patriarchen Tradition (o. S. 439).



Bezüglich der Feuerstationen hat die Tosefta noch eine, welche in der Mischna fehlt und notwendig ergänzt werden muß, nämlich בתבור. Auch die Ergänzung, welche R. Simon ben Eleasar hinzufügt (daf.), ist notwendig: רש"א אף הרי אף הרי. Es muß aber dafür gelesen werden אף הרי אף הרי. d. h. auch Machärus und Gadara waren Zeichenstationen. Denn sonst hätte man von dem diesseitigen Lande das Feuerzeichen nicht vom Gebirge des Hauran (הורן) sehen können. — Die letzte Station ביה בלח oder ביה בלח wird im Talmud mit בירם identifiziert, das nach einer Angabe im Talmud nicht gar zu weit von Pumbadita gelegen hat, also in der Nähe des Euphrat gelegen haben muß. Der Name kommt wahrscheinlich von einem Tempel der Beltis her, welcher auf dieser Höhe errichtet gewesen war.

## 18.

## Der Polemos des Varus.

Die Aufstände, welche im ersten Jahre nach Herodes' Tode in allen Teilen Judäas ausbrachen, und die Grausamkeit, mit der sie der kaiserliche Legat Quintilius Varus dämpfte, bezeichnet Josephus als einen besonders unglücklichen Abschnitt in der jüdischen Geschichte und stellt sie neben die Kriege unter Antiochos Epiphanes, Pompejus und Titus. In allen diesen Kalamitäten seien die Archive und Genealogien zerstört und die überlebenden Priester genötigt worden, neue Stammregister anzulegen: πόλεμος δ' εἰ κατὰ σοχοι, καθάπερ ἤδη γέγονεν πολλάκις Ἀντιόχου τε τοῦ Ἐπιφανοῦς εἰς τὴν χώραν ἐμβαλόντος, καὶ Πομπηίου Μάγνου, καὶ Κυντίλιου Οὐάρου μάλιστα δὲ καὶ ἐν ταῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις, οἱ περιλειπόμενοι τῶν ἱερῶν καινὰ πάλιν ἐκ τῶν ἀρχαίων γραμμάτων συνίστανται (gegen Apion I, 7). Die Vorgänge unter Varus wurden also als ein eigener Polemos bezeichnet. Daraus erklärt sich ungezwungen die Stelle im Seder Olam rabba (c. 30 Ende): מלחמת של פולמוס של אסורוס פ' שנים. Es ist darunter der Krieg des Varus zu verstehen, und der korruptierte Name, der aus אסורוס, אסורוס durch unwissende Kopisten entstanden ist, muß emendiert werden in אורוס oder אורוס, wie der Name griechisch lautet Οὐάρος. Die Zeit stimmt ebenfalls; statt der 74 Jahre von Herodes' Tode bis zum Untergange des Tempels ist die runde Summe von 80 Jahren angenommen worden, wie die unglückliche Zeit von Agrippas I. Tode bis zur Tempelzerstörung, im ganzen nur 27 Jahre, in den talmudischen Quellen mit der runden Zahl 40 Jahr vor dem Untergang bezeichnet wird (vgl. w. u.). Die wichtige Notiz im Seder Olam hat infolgedessen ihre vollständige Richtigkeit. Vergl. B. IV<sup>3</sup>, S. 440. Wird also der Krieg des Varus 80 Jahre vor der Tempelzerstörung angelegt, so gewinnen wir daraus die Epoche des Synhedrion der achtziger Jahre (רבען של שמונים שנה); es waren die Gesetzeslehrer der beiden Schulen Hillel und Schammaï, die nach dem Tode ihrer Meister gewirkt haben. Auf sie werden nämlich gewisse Verordnungen in betreff levitischer Reinheit zurückgeführt (b. Sabbath 15 a. Aboda sara 8 b). Die Nachricht stammt ebenfalls von R. Jose, dem Verfasser des Seder Olam: בשחלה ר' ישמעאל ברבי יוסי שלחו לו אמר לנו ב' וג' דברים שאמרת לנו משום אביך. שלח להם כך אמר אבא . . . שנה עד שלא חרב הבית גורו טומאה על ארץ העמים ועל כלי וכבית. Aus der nachherodianischen Zeit stammt also jene strenge, gegen die Auswanderung aus dem heiligen Lande gerichtete Verordnung, daß, wer sich im Auslande aufgehalten habe, eo ipso als levitisch unrein gelten solle: טומאה ארץ העמים.